

Frühe Quelle des Karnevals in Franken:

Enoch Widmanns Chronicon der Stadt Hof von 1592

Faßnacht Und damit ich der gottlosen welt grostes und höchstes fest nicht übergehe, nemlich die faßnacht, so wurde dieselbe auch andechtig begangen mit stechen, mummereien und panketieren. Böse buben fuhreten einen pflug herumb und spanneten die mägde drein, welche sich mit gelt nicht ablöseten, andere folgten nach und seeten heckerling oder segspen, schossen auch solche materien mit bögen uf die leut, unter die augen etc. Was die knappen mit ihrem lodentanz, wollenbögen, stroern mann, latern- und schwertdanz vor alters für kurzweil getrieben, ist ohne das wissend. Oftmals hingen ihr zwene einen häring an ein grosse dicke stangen und trugen sie uf der achsel in der stadt herumb, weil die strenge fasten alsbald uf den guten muth folgte. Dazu sunge man: ach jammer, immer wurst, nun kombt der häringsfurst, der macht, daß uns sehr durst etc. Was sonsten fur kurzweil oder auch zum theil leichtfertigkeit und uppigkeit furgenommen worden, ist unnötig zu erzehlen. Es war in summa vor alters gar ein glücklicher tag, daß, wann die narren des morgens blueten, sie noch denselben tag reif wurden und ganz heufig abfielen, daß in allen gassen der stadt derselben ein grosser vorrath zu befinden war. Uf den abend schlemmete und demmete¹⁾ idermann, und wollten die leut ihre leibe uf die kunftige fastenzeit zuvor wol vollfaßen. Da dann dieses das ergste, daß man dasjenige, so an fleischspeis war uberblieben, den folgenden tag nicht essen dorfte, sondern man schickets entweder den armen schulern, die da oftmals solches (weil es ihnen zu essen auch verboten) den metzgern und andern leut, so hund hetten, widerumb umb ein gering gelt, ein scheffelein voll umb 4 pfennig, verkaufeten, oder es ward vergebens²⁾ in die Saal oder uf die gassen geschuttet, damit also die gottesgaben schendlich umbkamen.

Mitfasten Am sonntag laetare oder mitfasten trugen die kinder den todten aus und sungen dazu. Welches daher seinen ursprung genommen, daß die Deudschen, die Sachsen und was gegen mitternacht ligt, gemeiniglich in der fasten vom heidnischen wesen zum christlichen glauben bekert und die heidnischen, abgottischen bilder, als ein tödtlicher gewel und seelengift, hinaus fur die stadt getragen und entweder zu aschen erbrent oder in die furfliesenden wasser sind geworfen worden.

¹⁾ prassen, schwelgen.

²⁾ unentgeltlich.

Druck in: Dr. Chr. Meyer, Quellen zur Geschichte der Stadt Hof (1894).